

unimedialog

Ausgabe 03 | 2016



Inhalt

- ✓ Zentrum für seltene Erkrankungen **Seite 02**
- ✓ **Interview:** Automatischer Warentransport **Seite 03**
- ✓ IT Ecke: Neue Strukturen am Arbeitsplatz **Seite 04**
- ✓ Sonderseite: Infos aus Vollversammlung **Seite 05**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

im vergangenen November haben wir uns bei unserem Forschungsworkshop zum Thema „Translationale Forschung“ als starker wissenschaftlicher Partner für die Industrie im In- und Ausland präsentiert. Anfang 2016 haben wir nun einen Profilbildungsprozess begonnen mit dem Ziel, die nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit unserer Universitätsmedizin zu stärken und unseren Forschungsschwerpunkt, die regenerative Medizin, weiter zu profilieren und auszubauen.

Zurzeit werden auch die Leistungsdaten für wissenschaftliche Publikationen und Drittmitteleinwerbungen erhoben, die dann Grundlage für die leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) sind und uns zeigen, wo wir im nationalen und internationalen Vergleich wirklich stehen.

Die Planung des Forschungsbaus „Biomedicum“ wird in den nächsten Wochen europaweit ausgeschrieben. Es geht voran, dank Ihrer Mitarbeit.

Ihr

Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

Starke Patientin sorgt für Medienwirbel

Unsere Patientin Sylvia Horack aus Rostock leidet an Leukämie. Von ihrem Bett in unserer Onkologie aus bleibt sie neben der zweiten Chemotherapie rege mit der Welt in Verbindung.

Die 39-Jährige erlitt die Diagnose Akute Leukämie zu Weihnachten im vergangenen Jahr. Sofort richteten ihre Freunde einen Facebook-Auftritt ein, den sie seitdem fleißig pflegen. Sylvia Horack warb über dieses Medium wochenlang für mehr Aufklärung über die Krankheit und schilderte ihren Gesundheitszustand. Dabei blieb es nicht: Ihre Freunde organisierten außerdem zusammen mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS) eine Typisierungsaktion im

Rostocker Hotel Radisson. Mit Erfolg: Am 27. Februar, einem Samstag, kamen 1134 Menschen und ließen sich binnen fünf Stunden in der Innenstadt für die Spenderdatei registrieren. Gerechnet hatten die Initiatoren mit mehr als 1000 Teilnehmern. Auch die Medien wurden auf unsere starke Patientin aufmerksam. Ostsee-Zeitung und Norddeutsche Neueste Nachrichten porträtierten sie; MDR und NDR drehten mit ihr Fernsehbeiträge in der Klinik. Ihre Bettnachbarin betrieb ebenfalls offensiv Öffentlichkeitsarbeit – und hat kürzlich überglücklich einen passenden Stammzell-Spender gefunden. Sie wollen wissen, wie es Sylvia Horack geht? Suchen Sie im Internet nach „Der Norden für Sylvi“.



Im Februar haben Fernsehteams die bewegende Geschichte von Sylvia Horack in Bild und Ton eingefangen.

UMR will **seltene Erkrankungen** erforschen

Die UMR will seltene Erkrankungen intensiver erforschen. Zunächst beschäftigt sich die Kinderklinik mit dem Vorhaben – in Form einer Initiativgruppe aus Kinderärzten, Neonatologen, einer Humangenetikerin, einer Kinderradiologin, Kinderchirurgen, einem Kinderneuropsychiater und einem Spezialisten für Neuroregeneration. Kinderarzt Dr. Frank Walther koordiniert das Team. Ein elektronisches Dokumentations- und Erfassungssystem soll die Betreuung spezieller Patienten unterstützen. „Wenn jemand Beschwerden hat, die sich partout nicht erklären lassen, haben niedergelassene



Prof. Dr. Michael Radke und Dr. Frank Walther.

Kollegen kaum eine Chance auf eine vernünftige Diagnose“, sagt Kinderklinik-Direktor Prof. Dr. Michael Radke. „Wir wollen die Kompetenzen in Deutschland zusammenfassen.“ Daher schließen sich unsere Mediziner dem bundesweiten Dachverband der Selbsthilfegruppen „ACHSE“ (Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen) an, der am Internationalen Tag der seltenen Erkrankungen – diesmal am seltenen 29.

Februar – mit Aktionen in ganz Deutschland für das Thema sensibilisierte. Bei uns gebe es gute Voraussetzungen, so Radke. Mit Dr. Walther habe er einen Fachmann für angeborene Stoffwechselstörungen am Haus. Durch eine spezialisierte Diagnostik erfassen er und seine Kollegen bereits penibel seltene Varianten.

„Nicht jeder, der komische Symptome aufweist, leidet an einer seltenen Erkrankung“, stellt Radke klar. „Vielleicht liegt auch eine ganz herkömmliche Krankheit mit einem seltenen Verlauf vor, da muss man erst mal sorgfältig aussortieren.“ Als „selten“ sei eine Erkrankung anzusehen, wenn we-

niger als fünf von 10 000 Menschen davon betroffen seien, sagt Walther. „Manchmal braucht es bis zu 30 Jahre, bis bei einem leidenden Patienten eine Diagnose feststeht.“ Für viele Krankheiten gebe es Zentren irgendwo in Europa – mit wenig Bekanntheitsgrad, ergänzt Radke. „Wir wollen also zusammentragen, wo welcher Experte wofür sitzt. So können wir unsere Patienten aufs richtige medizinische Gleis setzen.“

Neuer Dienstleister für **Reinigung**

Die UMR hat ihren Dienstleister für die Betreuung der Unterhaltsreinigung gewechselt. Seit Februar übernimmt die Firma Peterhoff GmbH das Management der Gebäudereinigung auf unserem Gelände. Das Unternehmen kommt mit dem Betriebsleiter Rex Hussel und seinem Team aus drei Objektleitern zu uns. Technische Leiterin in der Einarbeitungsphase ist Petra Bissinger; im Dezernat Dienstleistungen und Service (DuS) betreut Ingrid Frenz das Thema Reinigung. „Es gab viele Vor-Ort-Termine, bei denen sich unsere Mitarbeiter mit den Gegebenheiten vertraut machen konnten“, blickt Michael Winter zurück. Er ist Geschäftsführer der Firma Peterhoff, die bundesweit mit 3600 Mitarbeitern für Kunden aller Größenordnungen aktiv ist. In Rostock betreibt das Unternehmen eine Niederlassung in der Schwaaner Landstraße. „Unsere Aufgabe an der UMR

ist das Management. Eigenes Reinigungspersonal haben Sie schon, wir übernehmen die Koordination der Arbeiten.“ Diese Konstellation sei nach seinen fast 25 Jahren bei Peterhoff tatsächlich auch für ihn neu. „Wir freuen uns sehr darauf.“ Das Team wolle die etwa 120 Reinigungskräfte eng betreuen und in allen fachlichen Angelegenheiten für sie da sein.



Peterhoff-Geschäftsführer Michael Winter mit Petra Bissinger, technischer Leiterin.

Personalien

Dr. Bernd Hillebrandt



ist zweiter Geschäftsführer der neuen Versorgungsstrukturen GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der UMR. In Hannover geboren, hat er an

der Uni Hannover Wirtschaftswissenschaften studiert und dort im Bereich Gesundheitsökonomie promoviert. Nach einigen Stationen in der gesetzlichen Krankenversicherung war er Verwaltungsleiter eines Medizinischen Versorgungszentrums. Zuletzt war er Geschäftsführer der Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH. „Ich freue mich, meine Erfahrungen mit integrierten Versorgungsmodellen und Projektmanagement für die UMR einzubringen“, sagt er.

Antje Ahlhelm

verstärkt seit kurzem das evangelische Seelsorger-Team. Am 13. März um 10 Uhr wird sie in einem Gottesdienst in St. Johannis im Barnstorfer Wald eingeführt. Sie löst Pastor Martin Kühn ab, der die UMR verlassen hat. Ahlhelm war viele Jahre Gemeindepastorin und kennt die UMR schon aus Vertretungsdiensten. An der UMR ist sie mit einer halben Stelle eingestellt, die andere Hälfte ihrer Zeit widmet sie Patienten in Güstrow. Bei uns betreut sie die Kliniken in der Doberaner Straße und im POZ. „Die Patienten sind dankbar für die Besuche und fangen an zu reden“, erzählt die Seelsorgerin. Sich die Zeit lassen zu können, die ein Gespräch braucht, auch mal Schweigen zusammen auszuhalten – das empfinde sie als Geschenk. Vor allem Patienten, die auf ihre Operation warten, nehmen die Besuche der Seelsorgerin gern an. „Es ist eine Zeit der Ungewissheit, das kann mitunter zermürend sein. Da tut es gut, mit jemandem reden zu können“, sagt Antje Ahlhelm. Dabei sei es hilfreich, dass sie kein Angehöriger sei. „Verwandte möchte man oft nicht belasten“, so ihre Erfahrung.



Herzlich willkommen!

„Achtung: Automatischer Transport“

- Mit dieser Meldung bewegen sich seit kurzem silberne Maschinen fahrerlos durch die Kellerwege der UMR. Sie gehören zur Anlage für den Automatischen Warentransport (kurz: AWT), die jetzt in Betrieb genommen wurde und ihr Herzstück im VEZ hat. Ein Interview mit Nadja Schmidt, Fachbereichsleitung Logistik.

Warum wurde eine AWT-Anlage an der UMR eingeführt?

In erster Linie möchten wir den Lkw-gebundenen Verkehr reduzieren. Da der Transport mit der Anlage automatisiert läuft, sind zwangsläufig weniger Fahrzeuge auf dem Campus unterwegs. Die Ver- und Entsorgung ist durch die Anlage außerdem nachverfolgbar, zuverlässig und hygienisch.

Was wird mit der Anlage transportiert?

Bisher nutzen wir die Anlage für die Abfallentsorgung und die Versorgung mit Waren wie Medizinprodukten und Labordiagnostika. Später sollen auch Artikel aus der Apotheke sowie Speise- und Wäschewagen transportiert werden.

Wie funktioniert das Ganze?

Mitarbeiter der Logistik, Technik oder Reinigung geben die Ware, die transportiert werden soll, in einen großen silbernen Container und erzeugen an einem AWT-Bahnhof, zum Beispiel im Lager, oder manuell in der Leitstelle einen Fahrauftrag. Von da an passiert alles voll automatisch: Flache Fahrzeuge fahren vorsichtig unter die Behälter, nehmen



Überprüft, ob alles seine Richtigkeit hat: Logistik-Fachbereichsleiterin Nadja Schmidt an einem der Warencontainer.

sie auf und bringen sie von A nach B. Die Wagen verfügen über Sensoren, damit sie nicht an Hindernisse stoßen. Den Fahrplan haben sie im Kopf - so kommen sie immer am richtigen Ziel an. Derzeit haben wir 13 dieser kleinen Fahrzeuge und 47 Container im Einsatz. Wenn ein Abfallbehälter voll ist, wird er zum Abfallhof im VEZ geschickt und dort entladen. Leere Container stehen im Depot für den nächsten Auftrag bereit.

Was gehört neben den Wagen und Behältern noch zum AWT-System?

Eine Waschanlage, direkt neben dem Abfallhof im VEZ. Immer wenn ein Container Abfall transportiert hat, muss er danach gründlich gereinigt werden. Er wird also in die Waschstraße weitergeleitet und dort kräftig geduscht und getrocknet. Danach wird er automatisch wieder ins Depot gebracht. Auch für den Notfall ist vorgesorgt: Falls die Waschanlage einmal ausfällt, gibt es eine Handwäsche.



Frisch geduscht: Container in der AWT-Waschanlage.

Insgesamt eine komplexe Anlage - dafür musste sicher im Vorfeld einiges vorbereitet werden...

Wenn heutzutage ein Klinikgebäude neu gebaut wird, wird es oft gleich mit AWT-Anlage geplant. Unsere jetzige Anlage wurde jedoch in einem bestehenden Bau nachgerüstet. Das war nicht immer einfach. Die Kellerwege wurden saniert und Bahnhöfe installiert. Im UKJ Nord wurden spezielle Räume und ein eigener AWT-Fahrstuhl eingerichtet, um den Personenverkehr nicht zu behindern. In den anderen Fahrstühlen gibt es eine Vorrangsschaltung für AWT-Wagen.

Bisher sind UKJ und POZ an die Anlage angeschlossen - was ist noch geplant?

In Kürze möchten wir Medikamente aus dem jetzigen Apothekengebäude in das Lager transportieren, um die ersten Bereiche von zentraler Stelle aus mit allen Warengruppen zu versorgen. Außerdem befassen wir uns mit dem möglichen Einsatz der AWT-Anlage im Neubau ZMF.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

UKJ ausgezeichnet

Das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ wurde zum dritten Mal an unsere Kinder- und Jugendklinik verliehen. Der Titel ist von einer bundesweiten Initiative von Fach- und Elterngesellschaften entwickelt worden und steht unter der Federführung der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland.

Palliativtag

Am 11. und 12. März lädt unser Bereich für Palliativmedizin zum Rostocker Palliativtag. Erwartet werden 200 Fachkräfte aus dem ganzen Norden, die sich zu aktuellen Entwicklungen in der Palliativmedizin austauschen. In diesem Jahr steht die Veranstaltung im Audimax auf dem Campus Ulmenstraße unter dem Motto „Heilen – manchmal, lindern – oft, trösten – immer“.

Mitarbeiterfest im Zoo

Rund 3000 Gäste haben wir letztes Jahr auf unserem Mitarbeiterfest begrüßt. Nun steht der Termin für das Sommerfest 2016 fest: Am 2. September möchten wir mit Ihnen feiern und sonnige Stunden im Rostocker Zoo erleben. Eine Anmeldung ist ab Juli möglich, das Anmeldeformular erhalten Sie rechtzeitig per Mail und im Intranet.

„Logbuch“ für schnelle Transportsteuerung

Ab sofort arbeiten die Mitarbeiter im Zentrum für Innere Medizin (ZIM) und des innerbetrieblichen Patiententransports (IBT) mit der neuen Software „Logbuch“. Darüber können alle Transporte innerhalb des ZIM angefordert werden und die Auftragsverteilung an den Transporteur IBT erfolgen. „Das Moderne daran ist, dass

die Software auch voll automatisch arbeiten kann“, sagt Kathrin Chinnow, Referentin des Pflegevorstands. „Ein intelligentes System, das dem Mitarbeiter auf Station 1 beispielsweise sagt, wo sich der nächste Kollege befindet, um einen Patienten auf Station 3 zu transportieren.“ Die IBT-Mitarbeiter versenden per Smartphone Sta-

tusmeldungen. So haben die Mitarbeiter alles im Blick. „Langfristig möchten wir flächendeckend auch weitere Klinikbereiche an das Logbuch-System anschließen“, so Chinnow. „Dann haben wir eine Software, mit der wir alles organisieren können, vom Transport der Patienten bis hin zur Anforderung von Reparaturen.“

IT-Ecke: Neue Struktur am Arbeitsplatz

Höhere Leistungsfähigkeit, unkomplizierte Anmeldung und schnelleres Arbeiten - so sehen die Arbeitsplätze der Zukunft an der UMR aus. Das Dezernat IT wird in den kommenden Monaten rund 800 Arbeitsplätze im klinischen Bereich und in der Verwaltung modernisieren. Neben Softwareupdates und neuem Betriebssystem - Windows 7 oder 8 statt XP - zählen dazu oft auch neue Geräte. „Wir werden alle Arbeitsplätze prüfen“, erklärt Projektleiter Markus Kaiser vom Dezernat IT. „Je nach Bedarf erhalten die Anwender ein kleines flaches Terminal oder einen PC, der in die neue Umgebung integriert wird.“

Besonders durch das moderne Terminal werden die Arbeitsabläufe auf den Stationen verbessert: „Die Software wird zentral verwaltet“, so Kaiser. „Somit wird es

später nur noch eine Arbeitsumgebung geben.“ Statt Rechner der Klasse 1, 2 oder 3 gibt es nur noch eine Klasse an Computern. Der Mitarbeiter kann dann auf die Anwendungen zugreifen, für die er Berechtigungen erhalten hat.

In klinischen Bereichen, in denen häufig der Anwender wechselt, wird die Anmeldung einfacher werden: Mitarbeiter müssen künftig nur noch ihren Mitarbeiterausweis auf eine kleine Plattform legen und eine vierstellige PIN eingeben. „Die Anmeldung passiert dann automatisch innerhalb weniger Sekunden“, sagt Marko Farr, der das Projekt auf der technischen Seite betreut. „Der Zeitdruck auf Station ist oft hoch - eine schnelle Lösung war uns daher wichtig.“ Wenn die Karte entfernt wird, wird die Verbindung zwar getrennt, aber die Sitzung läuft weiter. „Wenn der Mitarbeiter sich also mit seiner Karte an einem anderen Gerät anmeldet, wird die Verbindung zur laufenden Sitzung wieder hergestellt und er kann einfach weiterarbeiten.“

Ein weiterer Vorteil: „Mit dem neuen Anmelde-System in den klinischen Bereichen erfüllen wir eine zentrale Anforderung im neuen IT-Sicherheitsgesetz, nach der alle Mitarbeiter nur mit einer



Kleines Gerät, große Wirkung: Dieser Apparat wird künftig an vielen Arbeitsplätzen zu finden sein.

personalisierten Anmeldung an IT-Systemen arbeiten dürfen“, so Farr.

Nach Abschluss der Testphase im Frühjahr werden noch in diesem Jahr die ersten 800 Stations- und Verwaltungsrechner umgestellt. Insgesamt ist das Projekt bis Sommer 2017 angelegt. Bis dahin werden alle Intranet-Arbeitsplätze an der UMR umgestellt. „Das Projekt ist eine große Herausforderung“, so Kaiser. „Wir hoffen daher auf die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Kollegen.“



Markus Kaiser und Marko Farr aus dem Dezernat IT.

Betten nach Sanitz gespendet

Insgesamt 1000 Betten werden an unserem Haus gegen neue ausgetauscht. Doch auch die ausrangierten, noch funktionstüchtigen Betten erfüllen weiterhin einen Nutzen: Jetzt wurde eine Lieferung an Sanitz gespendet. Mitarbeiter aus dem Sanitzer Rathaus waren auf eine Zeitungsanzeige der UMR gestoßen, in der die Betten gemeinnützigen Organisationen angeboten wurden. „Sie haben gleich bei uns angerufen und nachgefragt, ob noch Exemplare zu haben sind“, sagt Kathrin Chinnow, Referentin des Pflegevorstands. „Natürlich. Wir geben die Möbel gern in

gute Hände.“ Sanitz' Bürgermeister Joachim Hünecke fuhr den Lkw persönlich von seiner Gemeinde nach Rostock. „Neben Bürgermeistersein kann ich schließlich auch noch arbeiten“, scherzte er und packte gleich mit an. Vier Erwachsenenbetten, ein Krabbel- und ein Säuglingsbett rollte er mit tatkräftiger Unterstützung durch die Hausmeister und Prof. Dr. Christian Schmidt, Ärztlicher Vorstand der Uni-Medizin, in den Laster. „Die Betten gehen an die Sozialstation in unserer Partnergemeinde Swidwin in Polen“, so Hünecke. „Die Kollegen dort werden sich freuen.“



Bei der Bettenspende packen alle mit an - auch Sanitz' Bürgermeister (r.) höchstpersönlich.

Infos aus Vollversammlung am 24. Februar

Im Herbst 2014 hat der Vorstand gemeinsam mit dem Land eine Strategie für den erfolgreichen Weg der UMR bis ins Jahr 2030 entworfen. 2015 bildete den Ausgangspunkt für Verbesserungen und wichtige Vorhaben. In diesem Jahr wird nun weiter daran gearbeitet, diese umzusetzen. Zentrale Schritte und Eckdaten stellte der Vorstand den Mitarbeitern am 24. Februar auf einer Vollversammlung vor. Die wichtigsten Infos im Überblick:

Krankenversorgung

2015 konnte die UMR ein deutliches Plus bei den Leistungen verzeichnen, es wurden fast 1200 Fälle mehr behandelt als im Vorjahr. Eine positive Entwicklung gab es bei ambulanten Erlösen und Erlösen in der Psychiatrie. Eine Vielzahl von Gesetzesvorgaben wird die Erlöse ab 2017 schrumpfen lassen. Daher sind Maßnahmen zur Kostensenkung nötig. Die zentralen Vorhaben des Jahres bestehen darin, das ambulante Potenzial zu heben, die Dokumentation und Kodierung zu verbessern und Kooperationen mit anderen Kliniken auszubauen. Außerdem wird die Vernetzung und das elektronische Arbeiten weiter ausgebaut. Große Themen sind weiterhin das gemeinsame Eltern-Kind-Zentrum mit der Südstadtklinik, der Ausbau des Herzzentrums Nordost und ein Gefäßzentrum an der UMR.

Reform der Pflegeberufe

Das neue Pflegeberufegesetz soll 2016 in Kraft treten. Künftig sollen die Ausbildungsberufe Gesundheits- und Krankenpfleger, Kinderkrankenpfleger sowie Altenpfleger unter der Berufsbezeichnung „Pflegefachmann/Pflegefachfrau“ zu einem generalistischen Ausbildungsberuf zusammengefasst werden. Damit verbunden sind Neuerungen für die Ausbildungsplanung, die Zulassungsvoraussetzungen oder die Ausbildungsvergütung. Diesen Herausforderungen werden wir mit geeigneten Konzepten begegnen.

Patientenbefragung

Rund 2000 Patienten haben sich an einer Umfrage zur UMR beteiligt. Das Ergebnis ist sehr positiv: Fast alle Teilnehmer würden sich an unserem Haus wieder behandeln lassen und uns weiterempfehlen.

Studium

Die Zahl der Studierenden konnte im vergangenen Jahr gesteigert werden.



Für mehr Transparenz: Alle vier Vorstände informierten die Mitarbeiter Ende Februar über aktuelle Vorhaben.

Um auch künftig mehr Studieninteressierte aufnehmen zu können, werden die Kapazitäten in den Studiengängen erhöht und weitere Studiengänge eingeführt - beispielsweise das Fach „Intensiv Care“.

Profilbildungsprozess

Zur Stärkung der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit und des Forschungsschwerpunktes der regenerativen Medizin wurde ein Profilbildungsprozess angestoßen.

Biomedicum

Das Bildungsministerium hat den Flächenbedarf anerkannt und seine Genehmigung erteilt, die Gesamtplanung auszuschreiben. Baubeginn ist voraussichtlich im Frühjahr 2018.

Neubau Zentrale Medizinische Funktionen (ZMF)

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. In den kommenden Monaten werden die Klinik für Innere Medizin und die Chirurgie mit Beton unterfüttert und Erdsonden für die Geothermie installiert. Der Eingang zum Perioperativen Zentrum wird vorübergehend geschlossen und verlagert. Im Juni erfolgt die Grundsteinlegung.

Zentrum für Innere Medizin

Die Planungen für die Gestaltung des Ein-

gangsbereichs sowie für Renovierungsarbeiten auf den Stationen werden vertieft und ab diesem Jahr umgesetzt. Beim Eingang von der Schillingallee aus wird ein neuer Lift installiert.

Tarifverträge

Die UMR konnte sich mit den Gewerkschaften ver.di und dem Marburger Bund auf neue Tarifverträge einigen. Bis Ende 2018 wird für alle Beschäftigten wieder das Vergütungsniveau der Landesverwaltung erreicht. Auch für die Auszubildenden wird es Anpassungen geben.

Bedrohung durch Trojaner

Um einen Angriff durch Trojaner zu verhindern, werden derzeit Microsoft Office-Dokumente (Word, Excel, etc.) von externen E-Mail-Adressaten aus Mails entfernt und in Quarantäne gestellt. Dringende Dokumente können Sie über das Dezernat IT anfordern. Alle Mitarbeiter sind gebeten, Anhänge von unbekanntem Absendern NICHT zu öffnen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern, die Tag für Tag zum Erfolg der UMR beitragen. Für weitere Fakten, Zahlen und Informationen aus der Vollversammlung können Sie die Folien im Intranet einsehen:
intranet.med.uni-rostock.de

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Telefon: 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
6. Jahrgang, Ausgabe 03/2016

V.i.S.d.P.
Professor Dr. Christian Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Tanja Bodendorf
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de